



via LOG

magazin

Ausgabe 35 / November 2012

Neue
viaLog Projekte

Logistik-
Herausforderungen

Neues Warehouse-
Management-System

LogiMAT in Stuttgart



Kluge Wege

www.vialog-logistik.com



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

nach einer längeren Phase des Wachstums verdichten sich die Anzeichen, dass sich auch die Realwirtschaft in Deutschland nicht länger von den Auswirkungen der Eurokrise wird abkoppeln können.

Wie wir meinen, ein Grund mehr, sicherzustellen, Ihre Logistik effizienter und leistungsstärker zu gestalten. Vielleicht bieten wir Ihnen mit dem vorliegenden viaLog-Magazin den einen oder anderen Ansatz hierzu.

Wir informieren Sie zu folgenden Themen:

Neue viaLog-Projekte ⇒ Seite 3

Besondere Logistik-Herausforderungen in der prozessverarbeitenden Industrie ⇒ Seite 4

Neues Warehouse-Management-System ⇒ Seite 6

Fachmesse in Stuttgart, LogiMAT 2013 ⇒ Seite 7

Das viaLog Team wünscht Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Magazins.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Schlömer
Geschäftsführender Gesellschafter
viaLog Logistik Beratung GmbH

Informieren Sie sich auch auf unserer Homepage:
www.vialog-logistik.com

Neue viaLog Projekte

Salamander Industrie-Produkte GmbH (Fensterprofile): Logistik-Konzept



Als Spezialist für Kunststoffprofile fertigt Salamander jegliche Profile für die Fenster- und Türenindustrie. viaLog wurde

⇒ mit der Entwicklung eines Konzeptes für die Werkslogistik in Türkheim beauftragt.

Hermann Hartje KG (Fahrräder): Konzeptplanung



Die Hartje KG beliefert als leistungsstarker Fachgroßhändler für Fahrräder und Fahrrad-Ersatzteile aus dem Zentrallager an 17 eigene Verkaufsbüros. viaLog wurde beauftragt,

⇒ ein optimiertes, zukunftsfähiges Lagerkonzept in den Bestandshallen des Teilelagers zu entwickeln.

Baerlocher GmbH (Kunststoffverarbeitung): Ausbaukonzept



Baerlocher produziert am Standort Lingen Additive für die Verwendung in der Kunststoffproduktion. viaLog wurde beauftragt,

⇒ ein Konzept für die Gebindelogsitik am Werksstandort in Lingen zu erarbeiten.

Carl Spaeter GmbH (Stahlhandel): Logistik-Konzept



Carl Spaeter GmbH, traditioneller Stahlhändler mit einem bundesweiten Niederlassungsnetz, beauftragte viaLog,

⇒ ein Layout für die Logistik am Standort Oberhausen zu entwickeln.

Kleeschulte Erden GmbH & Co. KG (Agrarhandel): Logistik-Optimierung



Kleeschulte ist führender Anbieter im Bereich Rindenprodukte. Nach der Entwicklung eines Masterplanes im Jahre 2004 am Standort Rüthen, sind für die Zukunft weitere Veränderungen in der Produktion und Logistik angedacht. viaLog wurde beauftragt,

⇒ ein Logistik-Optimierungs-Konzept zu entwickeln.

Logistik-Herausforderungen

Die besonderen Logistik-Herausforderungen in der prozessverarbeitenden Industrie

Logistikprobleme und deren Lösung unterscheiden sich deutlich zwischen den Wirtschaftssektoren, verschiedenen Branchen und Betriebstypen. Vor besonderen logistischen Herausforderungen steht die prozessverarbeitende Industrie:

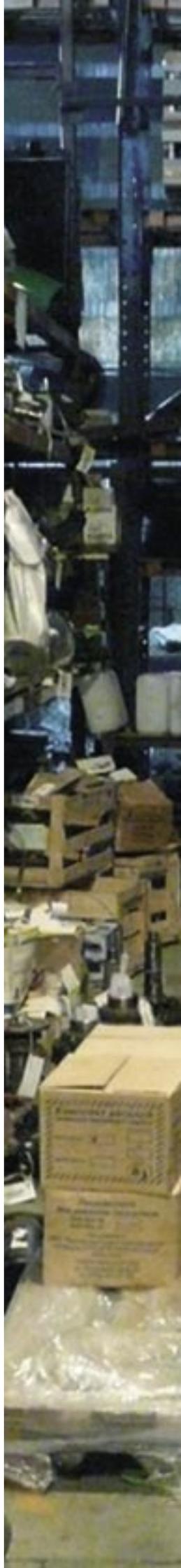
- Große Industriearale weisen hier oft kleingliedrige Gebäudestrukturen auf.
- Mehrstufige Verarbeitungsprozesse erzeugen eine schier unendliche Anzahl von Zwischen- und Endprodukten.
- Gefahrstoffe und die typische Gebindevielfalt erfordern spezielle Lagerformen und -Orte

Eine spezielle Bedeutung kommt hier neben der üblichen Frage nach dem richtigen Lager- und Kommissioniersystem die Frage nach der optimalen Dezentralität / Zentralität einer zukünftigen Abwicklung zu. Doch eines nach dem anderen.

1. Aufgabe: Perspektive klären!

In der Regel werden im ersten Schritt Logistik-Basisdaten gesammelt - wozu explizit neben Mengendaten auch Stärken und Schwächen der aktuellen Logistikabwicklung gehören. Hieran anschließend gilt es, die Perspektive des Standortes zu klären - im Folgenden "Masterplan" genannt:

- Welche Flächen können z. B. angekauft, umgenutzt oder freigemacht werden?
- Welche Zufahrten, externen Parkflächen, Verkehrswege auf dem Gelände sind langfristig sinnvoll und erschließbar?
- Welche Flächen sind grundsätzlich mit welchen Gebäudetypen (Höhe, Verwendungszweck, etc.) bebaubar?
- Wie ist der prinzipielle Materialfluss für Rohware, Zwischenprodukte und Fertigware bzw. Schüttgut und Sackware bzw. Gefahrguttyp 1 bis n und normaler Ware auf dem Gelände einzurichten?



2. Zu klärende Frage: Dezentralität und/oder Zentralität?

In der Regel stellen sich im Rahmen der Optimierung Mischsysteme aus Dezentralität und Zentralität als vorteilhaft heraus, z.B. ein dezentraler Rohwaren-Eingang, eine teilzentralisierte Zwischenprodukt-Lagerung und eine zentrale Fertigwaren-Lagerung und -Kommissionierung. Die Berücksichtigung von Gefahrgütern, unterschiedlichen Gebindetypen, großen Distanzen, etc. bringen in einem gewissen Grad eine Trennung von Logistikaktivitäten mit sich. Mehrstufige Produktionsprozesse, ausgeprägte Chargencharakteristik, kundenspezifische Artikel-Verpackung und anderes mehr wirken eher zentralisierend.

3. Wichtiger Aspekt: Grundsätze der Werksstrukturplanung beachten!

Nicht alle Logistik-Alternativen, die ein Unternehmen in der prozessverarbeitenden Industrie hat, sind quantitativ zu beurteilen. Deshalb nennen wir an dieser Stelle einige Grundsätze, denen im Rahmen der Standortplanung ein grundsätzlicher und hoher Stellenwert beizumessen ist:

Flächen gleichen Typs zusammenfassen!

Das heißt, Freiflächen und Lager gleichen Typs (z. B. diverse Paletten-Lager) zusammenlegen, Flächen mit ähnlicher Charakteristik in der Nähe ansiedeln ...

Trennung externer und interner Verkehre!

Zentrale Fahrwege festlegen, hiermit auch Beladeplätze definieren, Kreuzungsverkehre minimieren und - wo unvermeidbar - klar regeln, ...

Die **zukünftige Möglichkeit der Expansion** für alle Funktionsbereiche / Einzelflächen sicherstellen, z. B. Haltezonen, Büros, Lager- und Umschlagsflächen, Beladezonen...

Ein **Stufenkonzept** erarbeiten, welches mit jedem Expansionsschritt gleichzeitig die heute z. B. wenig optimale Verkehrsführung, Lagerung, Kommissionierung, etc. entwickelt, hin zu einer optimalen Logistik-Perspektive, die schließlich mit dem maximalen Werksausbau (oder früher) erreicht wird.



4. Oft vergessen: Einbeziehung des SCM-Gedankens!

Gerade in der prozessverarbeitenden Industrie ist die Einbeziehung von Lieferanten, Dienstleistern und Kunden ein wichtiger Gestaltungsgrundsatz der Logistik. Sie können disponieren, extern lagern, verbrauchsbezogen anliefern, im "push"- Verfahren entsorgen, konsolidieren und mehr.

Da aus den eingangs genannten Gründen eine kostengünstige und durchgängige Eigen-Logistik evtl. gar nicht machbar ist, sollte die Lieferanten- / Dienstleister / Kunden-Logistik als Lösung für ein Segment, für einen Prozessschritt oder für die gesamte Logistik ernsthaft in die Diskussion einbezogen werden.

Neues Warehouse-Management-System

"Stillstand bedeutet Rückschritt" – gerade in der modernen Logistik kommt diesem Leitsatz eine besondere Bedeutung zu. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern müssen sich heutige Unternehmen kontinuierlich in einem wirtschaftlich hoch dynamischen und vernetzten Umfeld im Sinne einer Supply-Chain behaupten. Eine effiziente Lagerverwaltung mit integrierten und reibungslos laufenden Prozessen und Warenflüssen ist dabei einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren. Um dies jedoch realisieren zu können, sind leistungsstarke Warehouse-Management-Systeme (WMS) unerlässlich.

Sind Sie mit Ihrem System noch auf dem richtigen Weg?

Kennen Sie vielleicht das Problem von Medienbrüchen in der Abwicklung, kommt es zu Wartezeiten oder sogar zu Ungenauigkeiten im Bestand? – Dann wird es Zeit über eine Anpassung Ihres bestehenden Systems oder sogar über ein komplett neues System nachzudenken, um Ihr Unternehmen im Wettbewerb nachhaltig konkurrenzfähig zu machen. Auf dem Markt agiert jedoch eine Vielzahl von Anbietern mit ebenso vielfältigen Systemen, was die Auswahl der richtigen Software erheblich erschwert.

Welches der am Markt angebotenen Systeme passt eigentlich zu Ihrem Unternehmen?

Zu Beginn dieser komplexen und oftmals strategisch langfristig ausgerichteten Entscheidung hinsichtlich der Auswahl und Einführung eines neuen WMS steht häufig die grundlegende Fragestellung, ob ein in das bestehende ERP-System integriertes oder ein externes WMS eingesetzt werden sollte.

Jede Variante bietet ihre eigenen speziellen Vor- und Nachteile!

Integrierte Systeme	
Vorteile:	Nachteile:
+ Durchgehender Workflow	- Einschränkung bei der Abbildung individueller Prozesse
+ Nutzung von vorhandenem Know-how	- Häufig hohe Investitionen
+ Homogene Systemlandschaft	- In der Regel geringer Funktionsumfang
+	-

Externe Systeme	
Vorteile:	Nachteile:
+ Logistik-Spezialisten mit langem Erfahrungshorizont	- Notwendige Schnittstellen durch heterogene Systemlandschaft
+ Performante Spezial-Systeme	- In der Regel nicht selbst anzupassen, Wartungs- und Serviceverträge notwendig
+	

Können Sie bei dieser noch überschaubaren Fragestellung bereits eine eindeutige Entscheidung treffen, grenzt dies jedoch lediglich die zur Verfügung stehenden Systeme und Anbieter ein. Doch welches der potenziell zur Verfügung stehenden WMS passt am besten zu Ihren logistischen Anforderungen und welches Systemhaus kann Ihre Anforderungen am wirtschaftlichsten umsetzen? Zu Beginn eines Projektes können wir Ihnen diese Frage noch nicht beantworten! Mit einem individuellen und umfassenden Requirements-Engineering unterstützen wir Sie jedoch dabei, die richtige Antwort auf diese Fragen zu finden.

Hierzu analysieren wir Ihre logistischen Prozesse und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen das vorhandene Optimierungspotenzial. Die Spezifikation der Anforderungen Ihrer Logistik in einem detaillierten Lastenheft steht als Ergebnis am Ende dieser Arbeitsphase. Hierbei fließen die Logistikanforderungen Ihres Hauses unabhängig von sogenannten Herstellerstandards in das Anforderungsprofil ein.

Mit dem detaillierten Lastenheft bereiten Sie potenziellen Anbietern von Warehouse-Management-Systemen die Grundlage, in Ihrem Sinne ein ebenso transparentes wie detailliertes Festpreisangebot abzugeben und schaffen die Grundlage für einen objektiven quantitativen und qualitativen Angebotsvergleich sowie die Verhandlung von Preis und Leistung auf Augenhöhe mit den Bietern.

Die Entscheidung für Ihren zukünftigen Weg liegt nun bei Ihnen!

LOGIMAT 2013



Wir laden Sie herzlich ein, uns auf der 11. Internationalen Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss in Stuttgart zu besuchen:

Vom 19. bis 21. Februar 2013

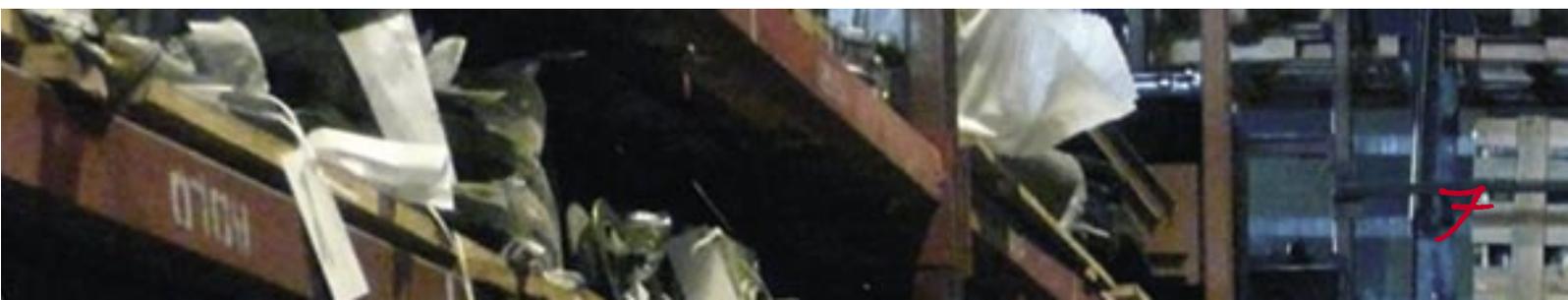
Neue Messe Stuttgart

Halle 1 Stand 23

Ergreifen Sie die Chance:

- Lernen Sie viaLog und unsere Vorgehensweise kennen
- Diskutieren Sie mit uns Ihre aktuellen Logistikherausforderungen

Wir nehmen uns Zeit für Sie!



Kluge Kunden:



via **LOG**

viaLog Logistik Beratung GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 30
33428 Harsewinkel

Fon: 05247 / 9364-0
Fax: 05247 / 9364-44
info@vialog-logistik.com
www.vialog-logistik.com